

KURZNOTIZEN

Auszeichnungen für Feuerwehrleute

GROSS WITTENSEE. Einen eigenen Feuerwehrkalender wie 2017 gibt es nicht wieder, dafür sind aber Ehrungen und Beförderungen allemal genug Anlass für Groß Wittensees Brandschützer, um sich zu treffen. Ihre Jahresversammlung startet um 19.30 Uhr im Hotel Schützenhof. Auf ihr blickt Wehrführer Stefan Dirks auf die Einsätze 2018 zurück.

Schwansens SSW will mehr Mitglieder

RIESEBY. Die Menschenkette zum Erhalt der dänischen Schule in Rieseby am 15. November mit 400 Teilnehmern war eine der bemerkenswertesten politischen Aktionen 2018. Wie sie im Südschleswigsche Wählerverband nachwirkt, dürfte sich am Freitag, 1. Februar, zeigen. In der Schule treffen sich die Mitglieder des SSW-Ortsverbands Schwansen nämlich ab 20 Uhr zur Jahresversammlung. Unter anderem soll dabei Neues aus der Gemeinde berichtet werden. Zudem stehen Vorstandswahlen an. Auch Ideen zur Mitgliederwerbung werden diskutiert.

Energetische Sanierung im Fokus

DAMP. Nach dem Brand am 21. Juni 2018 war die Zukunft der Olympiahalle in Damp zunächst unklar. Inzwischen ist die Entscheidung gegen einen Abriss und für ein Wiederherrichten des seitdem geräumten Gebäudes im Ostseebad gefallen. Pläne für eine energetische Sanierung der Halle werden den Gemeindevertretern am Donnerstag, 24. Januar, vorgestellt. Ort der Sitzung ist das Amtsgebäude im Ortsteil Vogelsang-Grünholz.

Wahlen bei Fleckebys Feuerwehr

FLECKEBY. Die Bilanz der 52 aktiven Brandschützer Fleckebys zieht Wehrführer Ralf Dibbern am Sonnabend, 19. Januar. Im Feuerwehrhaus treffen sich die Nothelfer ab 19.30 Uhr zur Jahresversammlung mit Wahlen, Ehrungen und auch einer Neuaufnahme.



Mit einem Elektromobil kurvt Nordart-Organisator Wolfgang Gramm durch die weitläufigen Hallen der ehemaligen Carlshütte.

FOTOS: HANS-JÜRGEN JENSEN

Wieder monumentale Kunst

Vorbereitungen für die Nordart 2019 in Büdelsdorf laufen – Jury benennt im Februar 200 Aussteller

VON HANS-JÜRGEN JENSEN

BÜDELSDORF. Die Kreissäge kreischt, der Gabelstapler kurvt mit einer Palette durch die große, staubige Industriehalle der alten Carlshütte. Die Vorbereitungen für die Nordart in Büdelsdorf beginnen. Eine Jury wählt im Februar 200 Künstler aus 3000 Bewerbern aus.

Die Nordart ist eine Erfolgsgeschichte. Sie begann 1999 als kleine Kunstausstellung, rund 1000 Besucher kamen. 100 000 Menschen strömten im ver-

gangenen Jahr zu dem Ausstellungsgelände mit ehemaliger Industriehalle, Park und Wagenremise am Stadtrand von Büdelsdorf. „Wir werden immer bekannter“, sagt der 66 Jahre alte Künstler Wolfgang Gramm, der die Nordart von Anfang an organisiert. Und das weltweit. „Vor kurzem war der chinesische Botschafter hier.“

Frankreich ist der diesjährige Länderschwerpunkt. Ein Land mit „einer interessanten Kunst“, findet Gramm. Mit der Bewegung der „Gelben Wes-

ten“ habe die Wahl nichts zu tun. „Wir haben das vorher entschieden.“ Frankreich sei ein spannendes Land, auch wegen seiner Geschichte. Womöglich stelle ein Algerier mit französischem Pass in Büdelsdorf aus.

Noch ist nicht bekannt, welche Künstler die Nordart dieses Jahr präsentiert. Aber der Zeitplan steht: Im Februar trifft eine Jury die Auswahl. Der April ist der Hauptanreisemonat für die Werke. Gramm rechnet damit, dass Künstler aus China in Büdelsdorf ausstellen. Deren Werke „müssen in den nächsten Wochen auf die Seereise gehen, damit wir sie im April haben“. Künstler aus dem Reich der Mitte liefern häufig Monumentales. Regelmäßige Besucher erinnern sich an 100 Wölfe aus Eisenguss, 30 riesige Gorillas und einen monströsen Phönix, der an der Decke hing. „Große Werke wird es sicher wieder geben“, verspricht Gramm. Möglicherweise riesige Gemälde aus China.

Die Nordart gebe einen Querschnitt über den aktuellen Stand moderner Kunst: „Wenn man sich für Kunst in-



Die diesjährige Nordart startet am 1. Juni auf dem Ausstellungsgelände am Stadtrand von Büdelsdorf

Moderne Kunst und historische Industrieanlage

Die Nordart gilt als „Documenta des Nordens“. Sie macht den Namen der Rendsburger Nachbarstadt Büdelsdorf weltbekannt. Denn sie gehört seit 1999 zu den größten jährlichen Ausstellungen zeitgenössischer Kunst. Das Ausstellungsgelände verteilt sich auf die insgesamt 22 000 Quadratmeter großen Hallen der ehemaligen Carlshütte, einen benachbarten Skulpturenpark von 80 000 Quadratmetern,

eine angrenzende 400 Quadratmeter große Wagenremise sowie Plätze und Straßen in der Rendsburger Nachbarstadt Büdelsdorf. Ihre einzigartige Atmosphäre verdankt die Nordart ihrem Austragungsort Carlshütte. Die ehemalige Eisengießerei war das erste Industrieunternehmen im hohen Norden. Moderne Kunst und historische Industrieanlage gehen hier eine besondere Verbindung ein.

teressiert und einen globalen Eindruck möchte, dann findet man den hier.“ Auch Grundsatfragen will die Nordart beantworten. Etwa diese: „Sind

die Farben in Finnland anders kombiniert als in Frankreich oder Amerika. Oder gibt es eine globale Kunstsprache.“

Ende Mai soll der aktuelle Nordart-Katalog herauskommen. Eröffnung ist am 1. Juni. Es folgen Poetry-Slam-Abende und öffentliche Orchesterproben des Schleswig-Holstein Musik Festivals sowie eine lange Nacht der Lichter am 21. September mit der Vergabe des Nordart- und des Publikumpreises.

Wer sich für Kunst interessiert und einen globalen Eindruck will, findet ihn bei der Nordart.

Wolfgang Gramm, Organisator der Kunstausstellung

Als digitale Modellregion zur Grünen Woche

Amt Hüttener Berge stellt in Berlin Entwicklungen vor – Übernahme in Schleswig-Holstein geplant

VON RAINER KRÜGER

GROSS WITTENSEE/BERLIN. Als Vorreiter-Region die Entwicklung von digitalen Verwaltungsangeboten ist das Amt Hüttener Berge dem übrigen Schleswig-Holstein in Richtung Zukunft einen Schritt voraus. Das will es zeigen. Auf der Grünen Woche in Berlin stellen Amtsdirektor Andreas Betz und sein Team Ergebnisse der laufenden Projekte der Öffentlichkeit vor.

„Wir sind stolz, dass sich uns diese Gelegenheit bietet“, sagt er zum Auftritt auf der größten Ernährungsmesse der Welt von 18. bis 27. Januar. In der Schleswig-Holstein-Halle kann sich das Amt mit am Stand des Kieker Ministeriums für Inneres, ländliche Räume und Integrati-

on präsentieren. Das Neuste dort: „Wir können den Prototyp für unser digitales Bürgerportal zeigen“, verrät Betz mit einem breiten Lächeln.

Mit dieser mit Fördergeld unterstützten Entwicklung betritt das Amt in Schleswig-Holstein digitales Neuland.

Verwaltungsleistungen sollen im Internet angeboten werden

„Es geht darum, das Onlinezugangsgesetz umzusetzen“, erklärt er den Hintergrund. Bis Ende 2022 sollen dafür geeignete Verwaltungsleistungen über das Internet erledigt werden können. 580 sind es laut Betz. Für einige entwickelt das Amt gerade das Bürgerportal. Das Ziel: Mit stationären und mobilen Endgerä-

te sollen die Einwohner der 16 Gemeinden die Möglichkeit bekommen, Dinge ohne Antrag vor Ort zu erledigen. Zum Beispiel den Stand des Stromzählers zu melden oder auch, sich über Termine zu informieren. Der Zugang soll über den Ausweis oder ein personalisiertes Authentifizierungsverfahren erfolgen.

Was die 1090 anderen Gemeinden und Städte Schleswig-Holsteins außerhalb des Amtes am Bürgerportal interessieren dürfte. Es soll als Grundmodell fürs ganze Land dienen. „Wenn es dieses Jahr bei uns ausgereift ist, wird es als Basis vom Land übernommen.“ Interesse an den Entwicklungen von anderen Verwaltungen gibt es schon. 16 Ämter, Gemeinden und andere Organisa-

tionen bilden bereits eine Feedback-Gruppe. Auf der Messe können Nutzer mit einem digitalen Fragebogen ihre Meinung abgeben.

Mit zur „Digitalisierungsoffensive“ im Amt gehört auch der Aufbau von 60 frei nutzbaren WLAN-Hotspots im Gebiet. Insgesamt kommt Betz auf über 20 Digitalisierungsprojekte.

Was bisher erreicht wurde, können sich Messebesucher über zwei Touch-Screen-Säulen aufrufen. Dabei wird das Amt auch auf touristische Sehenswürdigkeiten in der Region hinweisen. „Wir bieten virtuelle Rundgängen an“, sagt Betz. Die Globetrotter-Lodge auf dem Aschberg, der Naturpark Hüttener Berge sowie die Heuherberge und der Kanaltreff in Sehestedt können mit



Virtuell steht der Messeauftritt für die Grüne Woche schon. Dort stellt Amtsdirektor Andreas Betz den Prototyp für ein digitales Bürgerportal vor.

FOTO: RAINER KRÜGER

VR-Brillen (Virtual Reality) erkundet werden.

Die Geschichte, die er in Berlin aufzeigen will, hat Betz in einem aussagekräftigen Slogan

für das Amt Hüttener Berge formuliert: „Von der Digitalen Agenda über die Digitale Werkstatt zur Digitalen Region.“